



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 8. Januar 2016

5. Symphoniekonzert am 17. Januar

Claude Debussy: *Prélude à l'après-midi d'un faune*
Dmitri Schostakowitsch: *Violinkonzert Nr. 1 a-Moll op. 77*
Sergej Prokofjew: *Symphonie Nr. 7 cis-Moll op. 131*

Eivind Gullberg Jensen, Dirigent
Guy Braunstein, Violine

Sonntag, 17. Januar 2016, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 € (+VVK)
Einführung: 18.00 Uhr, Studio E

„TurboDirigent“ Eivind Gullberg Jensen leitet anstelle von Nicola Luisotti die „Musik der Befreiung“

Dem charismatischen norwegischen Dirigenten **Eivind Gullberg Jensen** wurde bereits die „Urkraft eines Wikingers“ bescheinigt, er gilt gar als „TurboDirigent“. Erstmals lässt sich dies nun bei einem Konzert der Hamburger Symphoniker überprüfen: Im 5. Symphoniekonzert vertritt der langjährige Chefdirigent der NDR Radiophilharmonie erfreulicherweise Nicola Luisotti – der kurzfristig in einer Rigoletto-Serie an der Mailänder Scala einspringt und ein Konzert mit den Hamburger Symphonikern bald nachholen wird. Gullberg Jensen hat bereits die Berliner Philharmoniker, das Sinfonieorchester des Niederländischen Rundfunks, das Orchestre National de France, das WDR Sinfonieorchester Köln oder etwa das Tonhalle-Orchester Zürich geleitet. 2014/15 eröffnete er die Saison des Teatro dell'Opera di Roma. www.eivindgullbergjensen.com

Zur „Musik der Befreiung“, so der Konzerttitel, zählt sicher **Claude Debussys** revolutionäres „Prélude à l'après-midi d'un faune“, indem der Franzose die Klänge von traditionellen Fesseln befreite. (Neu im Programm statt Dallapiccolas „Piccola Musica Notturna“.) Als **Dmitri Schostakowitsch** im März 1948 sein 1. Violinkonzert vollendete, musste er auf künstlerische Freiheit hingehen warten. Ein ZK-Beschluss machte die Uraufführung des Werkes, dessen Solopart nun **Guy Braunstein** (2000 als jüngster Geiger aller Zeiten zum 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker ernannt und heute Erster Gastkünstler der Hamburger Symphoniker) übernimmt, unmöglich. Erst Stalins Tod am 5. März 1953 änderte das politische Klima. Man mag ja kaum glauben, dass **Sergej Prokofjews** Lebensende ein Zufall ist: Er starb am selben Tag wie der Diktator, der auch sein ärgster künstlerischer Feind war. Doch Prokofjews für den Kinderrundfunk geschriebene Siebte zeugt mit ihren musikalischen Scherzen und ihrer orientalisch-tänzerischer Ausgelassenheit kaum von Repression, sondern von jugendlicher Vitalität – und ist so ebenfalls bewegendes Zeugnis einer Musik der Befreiung.

HINWEISE: Im von der Haspa unterstützten Neujahrskonzert am 10. Januar spielt Denis Kozhukhin unter der Leitung von Chefdirigent Jeffrey Tate Saint-Saëns' 2. Klavierkonzert. // Mozart, Bartók, Richard Strauss und Haydn stehen auf dem Programm des 4. Kammerkonzertes am 21. Januar. // Die derzeit weltweit vielleicht beste Sopranistin Krassimira Stoyanova singt am 28. Januar Opernarien von Rossini und Tschaikowsky; Guy Braunstein leitet das 2. VielHarmonie-Konzert und spielt zudem Mozarts 5. Violinkonzert. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE